

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei ist die Bundesrat Drucksache 743/17 (Beschluss)
vom 02.02.18 - Entschließung des Bundesrates zur
Entfristung der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze.
Eine interessante und informative Lektüre
wünscht Ihnen

Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Die Zukunft der Stasi-Akten

Aufarbeitung des DDR-Unrechts

deutschlandfunkkultur.de

Unterlagenbehörde

Stadt kämpft um Stasi-Akten

moz.de

Aufarbeitungsverein gegen Zusammenlegung

Bürgerkomitee 15. Januar hat vor einer Schließung
von Stasi-Archiven in den ostdeutschen Bundesländern
gewarnt.

svz.de

Rathenow zu Stasi-Archiv

Wahl von Leipzig als Standort vorschnell – Schwabe widerspricht

lvz.de

Unsere Akten bleiben hier

Astrid Rothe-Beinlich begrüßt Konzept für die dauerhafte
Sicherung der Stasi-Unterlagen

bundespresseportal.de

Das ist das neue Logo für Hoheneck

freiepresse.de

Ehemalige Frauenhaftanstalt der DDR bei Stollberg
Ute Bonstedt: "Pläne für Hoheneck sind eine Schande
für unsere Erinnerungskultur"

mdr.de

Unsägliche Folter, skrupellose Ausbeutung

schwarzwaelder-bote.de

26 Bewerbungen für Leitung der Gedenkstätte Hohenschönhausen

Seit einem halben Jahr ist Hubertus Knabe nicht mehr im Amt. Erstmals
könnte nun eine Frau die Stasiopfer-Gedenkstätte leiten.

tagesspiegel.de

Wer bekommt den Andreas-Möller-Geschichtspreis?

Auszeichnung für die Erforschung regionaler Geschichte

blick.de

Berliner Gedenkstätte

Parlament der Bäume sichert sich Finanzierung

tagesspiegel.de

Die Deutsche Einheit: Remembern – Anerkennen – Brücken bauen

cdusu.de

Mehr Beratungstage für ehemals politisch Verfolgte

Magdeburg. In Sachsen-Anhalt soll das Beratungsangebot für
Menschen, die in der DDR politisch verfolgt wurden oder
schlicht Informationsbedarf haben, erweitert werden.

welt.de

Verein in Naunhof sucht gestohlene Kinder

Nach 29 Jahren verzweifelter Suche konnte Andreas Laake
seinen Sohn Marko in die Arme schließen.

lvz.de

Ausstellung zeigt DDR-Geschichte

Schneeberg. Zwischen Repression und Widerspruch

blick.de

Stasi-Haus als Bildungsort

Anklam. Ehemalige Kreisdienststelle soll vor Abriss noch Projekten dienen

ostsee-zeitung.de

Über die Machenschaften der Stasi und persönliche Schicksale

Leipzig. Das Stasi -Unterlagen-Archiv stellt zur Buchmesse in Leipzig heute drei ihrer aktuellen Publikationen vor.

otz.de

Gulag-Überlebender spricht zu Rudolstädter Schülern

otz.de

Stalin-Opfer schärfen ihren Blick

Sowjetlager in Elbestadt: Berliner Verein will offensiver aufklären

az-online.de

Wie eine Frau ehemaligen Häftlingen (Waldheim) ihre Namen zurückgibt

freiepresse.de

Themenabend auf Binger Bühne thematisiert Leben in der DDR

allgemeine-zeitung.de

Gastarbeiter in der DDR

Eine Frage der Verantwortung

deutschlandfunk.de

Drei ehemalige mosambikanische Schüler berichten in Staßfurt über ihre Erlebnisse in der DDR. Ein Großteil ist heute emotional heimatlos.

volksstimme.de

«Die Mauer hat den Frieden gesichert»

Der letzte Ministerpräsident der DDR, Hans Modrow, ist auch 30 Jahre nach der Wende noch immer überzeugt vom Sozialismus.

aargauerzeitung.ch

NORDKOREA

Der Hunger trieb sie in die Flucht

zwei Nordkoreanerinnen erzählen, wie sie dem Regime entkamen

nzz.ch

AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG

Positionspapier der CDU/CSU-Fraktion zur Deutschen Einheit

Presseerklärungen 19. März 2019

Heute hat die CDU/CSU-Fraktion ihr Positionspapier „Die Deutsche Einheit: Erinnern – Anerkennen – Brücken bauen“ verabschiedet.

In dem fünf-seitigen Papier wird nach 30 Jahren Mauerfall und 30 Jahren Deutsche Einheit Bilanz gezogen und nach vorne gesehen.

Es werden die Verdienste der Bürger und Bürgerinnen hervorgehoben, die sich friedlich gegen die SED-Diktatur stellten. Gedankt wird auch den Bürgerinnen und Bürgern in der ehemaligen Bundesrepublik, die die deutsche Teilung immer als inakzeptabel angesehen haben und ebenso denen, die anders als am 17. Juni 1953 besonnen handelten, als sich Tausende und Abertausende in allen Teilen der ehemaligen DDR zum friedlichen Protest auf den Straßen versammelten. CDU und CSU seien die Parteien, die in den Jahrzehnten der deutschen Teilung wie keine andere unerschütterlich für die Wiederherstellung der Deutschen Einheit eingetreten sind.

Viele wichtige Entscheidungen seien in den letzten 30 Jahren getroffen worden. Dabei zählt das Papier u.a. die Schaffung der Stasiunterlagenbehörde und des Stasiunterlagengesetzes, die Einführung der SED-Opferrente und des DDR-Heimkinderfonds auf. Trotz der Erfolge und der Freude müsse man sich aber selbstkritisch fragen, ob die individuellen Biographien der DDR und der Nachwendezeit ausreichend Berücksichtigung und Respekt entgegengebracht wurde. Opposition und Widerstand seien in Zukunft stärker zu würdigen.

So stellt das Papier 21 Punkte vor, wie dies umgesetzt werden soll.

Neben der längst überfälligen Entfristung der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze wird u.a. die Rehabilitierung für ehemalige Heimkinder, die Erhöhung der Opferrente, ein Kompetenzzentrum zur Begutachtung und Behandlung von Langzeitfolgen der Repressionen bei SED-Opfern und ein Mahnmal für die Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft benannt. Auch zur Zukunft der BStU äußert sich das Papier.

Dieter Dombrowski, Bundesvorsitzender der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG): „Die Beschlüsse der CDU/CSU-Fraktion zu „Die Deutsche Einheit: Erinnern – Anerkennen – Brücken bauen“ kommen spät, aber jetzt sind die Entscheidungen, die viele unserer Forderungen abdecken, getroffen. Es kommt jetzt darauf an, den Worten Taten folgen zu lassen. 30 Jahre friedliche Revolution und 30 Jahre Deutsche Einheit sind ein guter Anlass, den Opfern der SED-Diktatur soweit Gerechtigkeit zu verschaffen, wie es menschenmöglich ist.“

uokg.de

Entschießung des Bundesrates zur Entfristung der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze

Der Bundesrat bittet die Bundesregierung, die rechtlichen Voraussetzungen für eine Aufhebung der Antragsfristen in den Gesetzen zur Rehabilitierung von Opfern politischer Verfolgung in der DDR ... (siehe mehr im Anhang dieser Email)

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

In diesem Jahr lädt die Gedenkstätte Museum in der „**Runden Ecke**“ vom **21. bis 24. März 2019** zu insgesamt 22 Veranstaltungen an 2 Veranstaltungsorten – im ehemaligen STASI-Kinosaal und im Ausstellungsraum des Museums. Sowohl namhafte Historiker und Vorsitzende von Aufarbeitungseinrichtungen als auch DDR-Oppositionelle und Opfer der kommunistischen Diktatur in der DDR präsentieren ihre neuen Werke.

Zu den Höhepunkten des breiten Themenspektrums gehört beispielsweise anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Weimarer Verfassung die Vorstellung von Heiko Holstes Werk „Warum Weimar? Wie Deutschlands erste Republik zu ihrem Geburtsort kam“ (Sa, 20.00 Uhr) mit einem anschließenden Podiumsgespräch mit Stephan Zänker vom Weimarer Republik e. V. und Tobias Hollitzer, dem Leiter der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“. ... das Programm auch als PDF-Datei heruntergeladen werden: www.runde-ecke-leipzig.de.

Landesbeauftragte für MV für die Aufarbeitung der SED-Diktatur

PRESSEMITTEILUNG Schwerin, 20. März 2019

**Neuerscheinungen der Landesbeauftragten auf der Leipziger Buchmesse
Landesbeauftragte stellt bei „Leipzig liest“ Publikationen zu Kindesentziehungen
und Kindstoden in der DDR sowie zur DDR-Heimerziehung vor**
[mehr](#)

Einladung der Arbeitsgemeinschaft Lager Sachsenhausen 1945 - 1950 e. V.
zum **Gedenken an über 800 von Tangermünde und Stendal**
in das Speziallager Sachsenhausen Verschleppte
aus Altmark, Börde und Harzvorland

Die Gedenkveranstaltung wird gefördert von der
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-

Diktatur

Samstag, **30. März** 2019

10:15 Uhr Vortrag vor interessierten Gästen im Restaurant des Tangermünder Hotels
bis „Sturm“, Arneburger Str. 37:

11:00 Uhr Haftbedingungen SMT-Verurteilter 1946 im NKWD-Gefängnis Alt-Strelitz
(Referent: Reinhard Klaus, Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft),

16:00 Uhr öffentliche Vortragsveranstaltung zu zwei Themen mit Diskussion
bis in der Tangermünder Salzkirche, Zollensteig 20:

17:45 Uhr 1. Verhaftungen und Deportationen von Altmärkern im Jahr 1945
(Referent: Dr. Daniel Bohse, Leiter der Gedenkstätte Moritzplatz, Magdeburg),

Zwangsaussiedlungen 1952 in Sachsen-Anhalt von DDR-Bürgern mit folgender
Zerstörung ihrer grenznahen Dörfer

(Referent: Ernst-Otto Schönemann – Zeitzeuge und jahrelanges

Vorstandsmitglied der UOKG - Union der Opferverbände kommunistischer
Gewaltherrschaft),

Sonntag, **31. März** 2019

11:00 Uhr Öffentliches Gedenken an der Stele für Opfer stalinistischer Willkür
bis am Tangermünder Burgberg (Straße „Amt“),

11:40 Uhr Ansprachen:

Vertreter der Stadt Tangermünde,

Joachim Krüger (Vorsitzender unserer Arbeitsgemeinschaft)

Edda Ahrberg (ehem. Landesbeauftragte von Sachsen-Anhalt für die Unterlagen der
Staatssicherheit)

feierliche Niederlegung von Kranz und Blumengebinden.

Zuvor besteht um 9:30 Uhr die Möglichkeit, einen Gottesdienst zu besuchen
mit Pfarrerin Juliane Kleemann (aus Stendal)

im Tangermünder Christophorushaus, Pfarrhof 7 (400 m vom Burgberg entfernt).

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Opferbeauftragte fordern Entfristung für Anträge

Viele Menschen finden aber erst nach Jahren die Kraft,
deshalb sei es wichtig, die Antragsfristen der
Rehabilitierungsgesetze zu streichen.

deutschlandfunk.de

Hamburg. Betroffene haben jetzt bis zum 31.12.2020 Zeit, ihre Ansprüche im [Versorgungsamt Hamburg](https://www.versorgungsamt.hamburg.de) geltend zu machen.
[hamburg.de](https://www.hamburg.de)

Musterverfahren um Entschädigung

Die Doping-Opfer-Hilfe und die Landesbeauftragte prozessieren in Mecklenburg-Vorpommern für die Rechte der Geschädigten. Mediziner zeigen sich überrascht von der Intensität der Schädigung.

[faz.net](https://www.faz.net)

CAMPUS DER DEMOKRATIE

Buchvorstellung und Gespräch

Berlin, Di 02. April 2019, 19.00

„WARTEN AUF DEN VATER“ Erinnerungen an Ibrahim Böhme

Im Gespräch: Tatjana Böhme-Mehner, Autorin Christiane Baumann, Journalistin, Autorin Moderation: Hans-Jürgen Börner, Journalist
Frühjahr 1990: Manfred „Ibrahim“ Böhme wird zum Vorsitzenden der neu-gegründeten Ost-SPD gewählt. Er gilt als aussichtsreicher Bewerber um den Posten des DDR-Ministerpräsidenten. Wenig später wird Böhme als IM (Inoffizieller Mitarbeiter) der Staatssicherheit enttarnt und zieht sich aus der Öffentlichkeit zurück. Nach seinem Tod 1999 sind für seine Tochter Tatjana Böhme-Mehner viele Fragen offen. In ihrem Buch analysiert sie das schwierige Verhältnis zu ihrem Vater. Auch die Journalistin Christiane Baumann greift die Kontroversen um Ibrahim Böhme auf. In ihrem Buch „Manfred ‚Ibrahim‘ Böhme. Das Prinzip Verrat“ erläutert sie, wie aus dem jungen Sympathisanten des Prager Frühlings ein gut getarnter und übereifriger Stasi-Zuträger wurde.

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie „Haus 22“

Ruschestraße 103

10365 Berlin

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Lockerbie-Attentat

Schottland lässt Stasi-Mitarbeiter befragen

[tagesschau.de](https://www.tagesschau.de)

Schicksalstag - 18. März 1990

fanden die ersten freien Wahlen in Ostdeutschland statt. Es ist wichtig, das Ereignis zu feiern.

tagesspiegel.de

Verfemte DDR-Autoren. Die Unerhörten

Viele Autorinnen und Autoren aus der DDR wurden zensiert und hätten ihre Texte nie auf der Leipziger Buchmesse vorstellen können. Die SZ erinnert an acht von ihnen.

sueddeutsche.de

Staatsdichterin und Dissidentin: Christa Wolf

mdr.de

dw.com

Eine Dokumentation aus dem Jahr 1991 als Sonderausgabe in literaturkritik.de

literaturkritik.de

30 Geschichten aus der Zeit des Mauerfalls

Merseburg. MZ-Lesenacht in Merseburg: 30 ganz private Geschichten zu Erlebnissen im Zusammenhang mit der politischen Wende

mz-web.de

Trabi, Benz und rausgehaune Zähne

Wolf Biermann legt mit »Barbara« neue Liebesnovellen und andere Raubtiergeschichten vor. Darin habe er » aufregende Geschichten über außergewöhnliche Menschen festgehalten, berühmte und noch interessanter: unberühmte.

juedische-allgemeine.de

Wolf Biermann - „Die Deutschen haben allen Grund, froh und glücklich zu sein“

fr.de

sueddeutsche.de

Erinnerungen an die Potsdamer Kulturszene vor der Wende

pnn.de

Sachbuch

Peter Wensierski

Fenster zur Freiheit

Die radix-blätter. Untergrundverlag und -druckerei der DDR-Opposition

Herausgegeben vom Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V.

212 S. 2019, ISBN 978-3-96311-112-9

Drei Jahre gelingt es den Menschen hinter den "radix-blättern",

verborgen vor der Stasi oppositionelle Schriften herauszubringen. Der Autor Peter Wensierski hat der Untergrunddruckerei das Sachbuch "Fenster zur Freiheit" gewidmet. Aus dem Westen kommend hat er die DDR bereits als Kind kennengelernt und sie später als Korrespondent bereist. Zu Gast bei MDR KULTUR spricht er mit Thomas Bille über Opposition, Gemeinsamkeiten zwischen Ost und West und die Debatte über sexuellen Missbrauch in der Kirche.
mdr.de

Buch

Stasi in Thüringen

Die DDR-Geheimpolizei in den Bezirken Erfurt, Gera und Suhl

Dr. Peter Boeger (Hg.), Dr. Elise Catrain (Hg.)

Reihe Stasi in der Region, 168 Seiten, Berlin 2018

Verlag BStU, Preis 5,00 € ISBN 978-3-946572-03-9

Nach dem Volksaufstand vom 17. Juni 1953 rollten an der Spitze der DDR-Geheimpolizei Köpfe. Die SED war sauer, dass die Aufpasser die Gefahr nicht erkannt hatten. Die Proteste in über 700 Städten und Gemeinden mit mehr als einer Million Teilnehmern wurden nicht nur für die Bevölkerung, sondern auch für Partei und Sicherheitskräfte zum Trauma. Stasi -Minister Wilhelm Zaisser musste gehen. Von nun an galt die Devise, das Volk buchstäblich an allen Fronten nicht mehr aus den Augen zu lassen, um ein vergleichbares Desaster für die Mächtigen zu verhindern.

Als wichtige Zäsur in der DDR- und Stasigeschichte nimmt der 17. Juni 1953 im neuen Buch „Stasi in Thüringen“ gebührenden Raum ein. In 100 thüringischen Städten und Gemeinden beteiligte man sich damals an den Protesten. Neben Gera...

thueringer-allgemeine.de

Sascha Anderson

So taucht Sprache ins Sprechen ein, um zu vergessen

Weissbooks 2019, 75 S., 18 €

Sascha Anderson ist eine exemplarische zeithistorische Gestalt. Seine Gedichte machen das erlebbar Als „Cheforganisator“ (Die Zeit) des literarischen Untergrunds der DDR war er berühmt geworden. Als enttarnter Stasi-Spitzel berüchtigt. Sascha Anderson.

freitag.de

Buch

Tatjana Böhme -Mehner

Warten auf den Vater. Erinnerungen an Ibrahim Böhme

Europa-Verlag, Berlin, 208 S., 18 Euro

... „Keine Frage, mein Vater ist ein Verräter.“ Doch frage sie sich

dennoch, „ob jemand, der seine ganze Kindheit über immer wieder erfuhr, wie sein Vertrauen verraten wird, Verrat als solchen und im moralischen und juristischen Sinn als Unrecht überhaupt erkennen kann“. Tatjana Böhme -Mehner hat nie das Grab ihres Vaters besucht. Denn es gibt keins. Und sie wird nie gänzlich verstehen, was ihn antrieb – als Lichtgestalt und als Verräter. Alles, was sie hat, sind ihre Erinnerungen, ihre „persönliche Wahrheit“.

thueringer-allgemeine.de

Buch über ihren Vater: Im Gespräch mit Tatjana Böhme-Mehner
otz.de

Roman

Günter Kunert

Die zweite Frau

Wallstein Verlag, Göttingen 2019, 204 Seiten, EUR 20,00

Günter Kunert

Ohne Umkehr

Wallstein Verlag, Göttingen 2018, 172 Seiten, EUR 20,00

Schreiben ist das, was mich am Leben hält. Das Einzige“, sagt Günter Kunert über sich in einem Interview vom 16. Februar mit dem Radiosender rbb Kultur. In Berlin haben sie dem Dichter zwei Tage zuvor eine Hommage ausgerichtet im Beisein hochrangiger Größen aus Kultur und Politik wie dem Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein Daniel Günther. Dort ...

die-tagespost.de

DIVERSES

Ost- und West-Perspektiven auf die jüngste Geschichte Deutschlands

Das multimediale Interviewprojekt wird von der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur mit 49.500 Euro gefördert.

idw-online.de

Film und Dokumentation

Brecht

ARD, Do. 27. März 2019, 20.15

Gewiss, Breloers Film – ist nur ein Deutungsversuch, eine Annäherung an einen Literaten, der sich zeitlebens dem Sozialismus verpflichtet fühlte. Und der nach den Jahren im Exil nach Ost-Deutschland zurückkehrte, [...] aber auch den ständigen Seiltanz mit dem SED-Regime.

wn.de

Agenten-Drama in der DDR

Erich, Margarete, Alfred und später der Rolf: Ab den Fünfzigerjahren spionierte eine ostdeutsche Familie für den BND, filmreif mit Geheimtinte. Bis ein Spitzel zu gierig wurde und das Familienidyll zerbrach.

spiegel.de

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Ausstellung

Erfurt, verlängert bis 24. März 2019, täglich **09.00 - 18.00**

Die Stasi

„Genossen, wir müssen alles wissen“: So lautete das Motto, das der Minister für Staatssicherheit der DDR, Erich Mielke, seinen Mitarbeitern vorgab. Mit diesem Wissen sollten sie die „Feinde“ der SED unschädlich machen und somit die Herrschaft dieser Partei sicherstellen.

Die neue BStU-Ausstellung erzählt Geschichten aus Thüringen: Vom Jugendlichen, der wegen seines Engagements für den Umweltschutz im Uranbergbau massiv von der Stasi schikaniert und bedroht wurde; von der Bekämpfung der freien Kulturszene in Jena, wo man mit einem Mauerbau gegen eine Hinterhof-Vernissage vorging; von jungen Leuten, die wegen ihrer Liebe zu Rock'n Roll und anderer „dekadenter westlicher Schlagermusik“ der „staatsfeindlichen Hetze“ geziehen und eingesperrt wurden.

Die Ausstellung gibt auch einen Einblick in die Ideologie der Stasi und ihren Auftrag, in ihre Struktur, die Mitarbeiter und Methoden. Regionalbezogene, thematische und biografische Beispiele bieten Möglichkeiten zur Vertiefung.

Die Schau speist sich ausschließlich aus den Unterlagen, die im Stasi-Akten-Archiv (BStU) verwahrt werden, gibt einen Überblick über die Geschichte, den organisatorischen Aufbau und die Wirkungsweise der SED-Geheimpolizei und stellt einzelne ehemalige Dienststellen des MfS in Provinzstädten vor. Sie beschäftigt sich mit einigen hauptamtlichen Offizieren dieses Geheimdienstes in den Thüringer Bezirken.

Der Eintritt ist frei.

Ort: BStU, Außenstelle Erfurt,

Petersberg Haus 19

9084 Erfurt

Ausstellungseröffnung

Erfurt, Do. **28. März 2019**, **17.00**

"Es ging seinen Gang" Kritische Literatur in der DDR

Die DDR schmückte sich gern mit dem Titel „Leseland“ und sah sich in der Nachfolge der großen Dichter und Denker. Autoren und Autorinnen, die gesellschaftlichen Probleme und Schwierigkeiten aufgriffen, erhielten jedoch schnell das Etikett „Staatsfeind“ und gerieten in das Visier der Stasi.

Die Folgen waren oft Publikations- und Berufsverbote.

Ab dem 28. März 2019 präsentiert das Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt die Ausstellung des Martin-Luther-King Zentrums für Gewaltfreiheit und Zivilcourage Werdau e. V. Die Ausstellung erklärt, wie systemkritische Literatur als Ersatzöffentlichkeit fungierte und auf welche Weise verbotene Literatur verbreitet wurde. Verschiedene Beispiele erzählen von den Überwachungsmethoden der Stasi.

Zur Ausstellungseröffnung am 28. März 2019 um 18.00 findet ein Podiumsgespräch mit den Schriftstellern Utz Rachowski und Udo Scheer statt. Zuvor können Interessierte an einer Führung durch das Stasi-Unterlagen-Archiv teilnehmen, welche die Überlieferung der DDR-Staatssicherheit und die damaligen Bedingungen für die Kulturszene im Bezirk Erfurt thematisiert.

17 Uhr Archivführung

Einführung: Alrun Tauché (BStU Erfurt) und
Dr. Markus Liborius Herrmann (Konrad-Adenauer-Stiftung Erfurt)

Moderation: Oda Maertens (BStU Erfurt)

Ausstellungszeitraum: 28. März 2019 - 15. Mai 2019

täglich von 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Ort: BStU-Außenstelle Erfurt

Petersberg Haus 19

99084 Erfurt

Erfurt, Di. 09. April 2019, 18.00 - 19.30

Der Geheime Informator "Richard" - Ein Spitzel im Dienst der Staatssicherheit

Die Unterlagen des Ministeriums für Staatssicherheit dokumentieren auf einzigartige Weise das Wirken einer Geheimpolizei, staatliche Willkür, aber auch Bürgermut und Zivilcourage.

„Abends im Archiv - Akten erzählen Geschichte“ stellt das Stasi-Unterlagen-[Geschichte des Geheimen Informators \(GI\) "Richard"](#) vor.

Richard Fiolka bespitzelte in 16 Jahren, unter dem Decknamen „Richard“, mehr als 5.000 Erfurter Bürger und gab Informationen über sie an das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) weiter. Von 1953 bis 1969 verfasste er über 4.300 handschriftliche Berichte, die fast 11.000 Seiten ausfüllen.

Aus den erhaltenen Unterlagen lässt sich seine inoffizielle Mitarbeit genau rekonstruieren.

In einem Vortrag schauen wir hinter die Kulissen des Geheimen Informators „Richard“, seiner wechselvollen Biografie und seiner Motivation, in einer solchen Fülle zu berichten?

In Kooperation mit der Volkshochschule Erfurt.

Der Eintritt ist frei.

Veranstalter: VHS Erfurt, Telefon: 0361 655-2950 oder

E-Mail: volkshochschule@erfurt.de

Anmeldung über VHS Erfurt Kursnummer: Q10291

Ort: [Stasi-Unterlagen Archiv](#)

BStU-Außenstelle Erfurt

Petersberg Haus 19
99084 Erfurt

74. Themenabend, Diskussion

Perleberg, Mi. 10. April 2019, 19.00

Wie viel Marx steckt im Kommunismus?

Kurz nach der Friedlichen Revolution war am Sockel des Marx-Engels-Denkmals in Berlin zu lesen: „Wir sind unschuldig“. Das Graffiti brachte zum Ausdruck, was seither oft zur Ehrenrettung der kommunistischen Vordenker angebracht wurde: Marx und Engels trügen keine Verantwortung für die kommunistischen Verbrechen, die in ihrem Namen begangen worden sind. Doch wie „unschuldig“ sind sie wirklich? Wie viel Terror war bereits angelegt in der Marx'schen Philosophie? Und ist es sinnvoll, sich noch heute auf Marx zu berufen? Die Kooperationsveranstaltung des DDR-Geschichtsmuseums Perleberg und der Bundesstiftung Aufarbeitung greift diese und weitere Fragen auf, um die Geschichte des Deutschen Kommunismus kritisch zu diskutieren.

Begrüßung: Hans-Peter Freimark

Impulsvortrag: Dr. Jürgen Herres, Historiker und Politikwissenschaftler, Mitarbeiter Akademie der Wissenschaften Berlin-Brandenburg

Ort: Veranstaltungsraum Perleberg

Karl-Marx-Str. 1 (altes Fernmeldeamt)
19348 Perleberg

Vortrag und Bürgerberatung

Teistungen, Do. 11. April 2019, 14.00 – 19.00, -Bürgerberatung

Mythos Schwedt:

DDR-Militärstrafvollzug und NVA-Disziplinereinheit aus dem

Blick der Staatssicherheit Referent: Arno Polzin (BStU) - 19.00 Uhr, Vortrag

Schwedt war ab 1968 der Standort des DDR-Militärstrafvollzugs und für nahezu jeden wehrpflichtigen DDR-Bürger ein negativ besetzter Begriff. Die dort praktizierte Kombination von Freiheitsentzug mit Schichtarbeit, militärischer Drill und politischer Schulung bedeutete gegenüber anderen Gefängnissen eine verschärfte Situation, auch wenn die in Schwedt maximal zu verbüßende Strafhöhe „nur“ zwei Jahre betrug. Strafverschärfend wurde empfunden, dass die verbüßte Zeit trotz anhaltender Zugehörigkeit zur Armee nicht als Wehrdienst angerechnet wurde und entsprechende Anteile nachzudienen waren.

Arno Polzin (BStU) beschreibt anhand von Akten aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv den Alltag im Militärgefängnis Schwedt und erläutert, welchen Einfluss die Stasi auf die Militäreinrichtung hatte. Im Vorfeld beantworten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Erfurter Stasi-Unterlagen-Archivs Fragen zum Thema Akteneinsicht. Für die Antragstellung ist ein Personaldokument erforderlich. Weiterhin ist ein Mitarbeiter des Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur

Aufarbeitung der SED-Diktatur (Beratungsinitiative SED-Unrecht) vor Ort. Dieser berät zu den Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen. Der Eintritt ist frei.

Ort: Grenzlandmuseum Eichsfeld
Duderstädter Str. 7-9
37339 Teistungen

Berlin, Di. 16. April 2019, 18.00

1197 Tage als Fluchthelfer in DDR-Haft

Dr. Matthias Bath, ehem. Fluchthelfer, stellt sein autobiografisches Buch vor:

Das bereits in 1. Auflage 1987 erschienene Buch, war der erste umfassende Bericht eines westdeutschen Fluchthelfers - von der Durchführung der Aktion und ihrem Scheitern, der Untersuchungshaft beim Staatssicherheitsdienst der DDR und der Strafverbüßung bis zum Freitausch.

"Dieses Buch von Matthias Bath ist ein Rapport, Rückmeldung ins Leben - kundig, knapp, korrekt."

(aus dem Nachwort von Werner Krüger)

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Berlin, Di. 30. April 2019, 18.00

Flucht aus Cottbus

Edgar Werner Eisenkrätzer, der ehem. DDR-Häftling, u.a. Cottbus und Brandenburg, berichtet über sein abenteuerliches Leben unter dem Titel: 1981 - Nach einem gescheiterten Fluchtversuch aus der DDR soll Eisenkrätzer 3 Jahre hinter sechs Meter hohen Zuchthausmauern verbringen. Doch sein Drang nach Freiheit ist stärker und ihm gelingt der Ausbruch, welcher jedoch nach 6 Tagen Flucht endet. Nach Brandenburg verlegt, versucht er es noch einmal, dort scheitert der Versuch schon früher.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Berlin, Di. 14. Mai 2019, 18.00

Splitter im Kopf. Hafterfahrungen in der DDR

Dr. Karl-Heinz Bomberg, Psychotherapeut, Zeitzeuge und Liedermacher + Katrin Büchel, Fotografin und Zeitzeugin, zeigen den mit ihnen von Jürgen Haase produzierten 45 min. Dokumentarfilm:

Die Protagonisten des Films: Katrin Büchel, Karl Heinz Bomberg, Siegmund Faust und Thomas Hannemann waren in der DDR wegen "staatsfeindlicher Hetze", "Republikflucht" oder "schwerer Erziehbarkeit" Wochen und Jahre inhaftiert und interniert. Ihr Leben wurde dadurch auf den Kopf gestellt, sie verloren

ihre Familien, ihre wirtschaftliche und soziale Existenz. In diesem Film berichten sie eindrücklich über die Methoden der physischen und psychischen Repression, die Gefühle der Schutzlosigkeit, die "psychischen Schmerzen". Zu den Folgen gehören Depressionen, Klaustrophobien, Misstrauen und psychosomatische Störungen.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin